

Johannes G.s Blogarchiv 2017

Aus Platzgründen (und auch, weil die Einträge schließlich nicht jünger werden) lösche ich die älteren Blog-Beiträge von meiner Webseite, sammle sie jedoch in diesem Archiv. Die Texte werden von ihrem Inhalt her dann nicht mehr aktualisiert. Es ist also sehr gut möglich, dass Links nach einiger Zeit nicht mehr funktionieren, weil die betreffenden Websites nicht mehr existieren.

Blog-Einträge 2017

Donnerstag, 28. Dezember 2017:

Über die Weihnachtsfeiertage habe ich das neue Video meiner fiktiven Band "Gunsi und die letzte Ölung", den "Internet-Song", auf YouTube veröffentlicht. Zu finden ist das Lied unter dem Link:

<https://youtu.be/bGrigHwXpb0>

Mein YouTube-Kanal läuft übrigens unter der Adresse

<https://www.youtube.com/channel/UCIhRVvE4CfCayj0rG03ZTww>

Samstag, 23. September 2017:

In den letzten Tagen bin ich tatsächlich im Fernsehen gewesen! Okay, nur auf Oberfranken TV, aber immerhin ...

Es handelt sich um die Sendung „Oberfranken Aktuell“ vom 20. September 2017. Man findet sie bestimmt noch eine Weile im Netz, wenn man „Naila grüßt Rosberg“ googelt. Ich bin dazu interviewt worden, dass jener Rennfahrer eine Tochter namens Naila zur Welt gebracht hat. Der Beitrag ist ungefähr ab der zweiten Hälfte der dreißigminütigen Sendung zu sehen.

Ihr könnt euch aber auch gerne die ganze Sendung ansehen. OTV freut sich über jeden Zuschauer.

Donnerstag, 31. August 2017:

Am 1. September startet eine Werbeaktion für mein neues E-Book „Liliths Schergen erzählen“. Dieses Buch wird bei Amazon bis zum 5. September zum kostenlosen Download angeboten. Ich bitte um zahlreiches Herunterladen. Vielleicht schaffe ich es diesmal auf Platz 1 in den Horror-Kostenfrei-Charts.

In der Kategorie Paranormal-Kostenfrei habe ich es ja schon einmal auf Platz 1 geschafft, nämlich mit dem E-Book „Pizza Vier Jahreszeiten“.

Donnerstag, 29. Juni 2017:

„Der persönliche YouTube-Kanal von Johannes Gunsenheimer“, also sozusagen von mir, erfreut sich mittlerweile immer größerer Beliebtheit, was wohl vor allem an meinen Beiträgen zur Bobengrüner Pfingsttagung zu liegen scheint. Mein neues Video stellt jedoch eher Werbung dar, es ist ein Trailer für mein kürzlich erschienenen E-Book „Liliths Schergen erzählen — Kleine Schauergeschichten aus der Anderswelt“. Es ist unter folgendem Link zu finden:

<https://www.youtube.com/watch?v=ip3ULcm4tvA&feature=youtu.be>

Eine ausführlichere Beschreibung des Buches findet ihr auf meiner Tipps-Seite.

Weiterhin habe ich meine Seiten zum Thema Magenstopfer auf dieser Homepage etwas nachgebessert.

Durchklicken lohnt sich also!

Freitag, 12. Mai 2017:

Noch einmal zu meinem YouTube-Kanal: dort befindet sich nun auch das zweite Video meiner fiktiven Band „Gunsi und die letzte Ölung“. Es ist zu finden unter dem Link

<https://www.youtube.com/watch?v=TXxDam9A1vE&feature=youtu.be> .

Weiterhin freue ich mich, euch allen mitteilen zu können (freu! freu!), dass es meine E-Books mittlerweile auch im normalen Taschenbuch-Format bei Amazon zu kaufen gibt.

Donnerstag, 13. April 2017:

Es scheint momentan ein größeres Interesse für meinen YouTube-Kanal zu bestehen, vor allem wegen meiner Schminktipp. Hier deswegen noch einmal der Link zu meinem YouTube-Kanal:

<https://www.youtube.com/channel/UCIhRVvE4CfCayj0rG03ZTww>

Apropos YouTube: pünktlich zur Karwoche präsentiere ich hier den Link zu meinem Lieblingsvideo „Crucifixion Fail“:

<https://www.youtube.com/watch?v=27Jf9OGINZA>

Freitag, 24. Februar 2017:

Ich könnte mich manchmal nur noch schwarz ärgern über die Oberflächlichkeit im Netz, die oft sogar von Instanzen kommt, die man für seriöser halten würde. Zum Beispiel von Verbraucherschützern. Als Amazon-Vine-Tester könnte ich mich nur noch schwarz ärgern darüber, wie einseitig und oberflächlich Verbraucherschützer über Amazon und sein Produkttesterprogramm, das Vine Programm, urteilen. Liebe Verbraucherschützer, das Problem sind nicht die Produkttester, das Problem sind die Werbetexter, die sich als Kundenrezensenten ausgeben und Fake-Rezensionen schreiben. Und das Problem sind die Trolle, die von Handel und Industrie dafür bezahlt werden, kritische Rezensenten im Netz anzupöbeln. Amazon hat mittlerweile seine Rezensionsrichtlinien verschärft, um gegen derartige verkappte Werbetexter vorzugehen. Und was machen die Verbraucherschützer? Sind nicht etwa froh, dass Fake-Rezensionen und Troll-Kommentare bekämpft werden, sondern erteilen Amazon hierfür eine Rüge, weil sie ein paar Haare in der Suppe gefunden haben. Dies ist sehr oberflächlich geurteilt und hilft niemandem. Meinen vollständigen Kommentar hierfür findet ihr auf meinem YouTube-Kanal unter <https://www.youtube.com/watch?v=3UAXw0H--jM&t=189s>.

Sonntag, 19. Februar 2017:

Und wieder rollt eine Grippewelle durch Deutschland, und man braucht sich nicht zu wundern, dass sie sich so schnell verbreitet. Denn neben Schulen, Kindergärten und Universitäten sind es vor allem die Supermärkte und andere häufig besuchte Geschäfte, die als effektive Infektionsherde fungieren. Dies ließe sich vermeiden, wenn die Arbeitgeber stärker darauf pochen würden, dass Angestellte zu Hause bleiben, wenn sie krank sind. Stattdessen gehen Geschäftsangestellte häufig mit Grippe zur Arbeit und stecken neben ihren Kollegen auch zahlreiche Kunden an. Krankmeldungen der Arbeitnehmer großzügiger zu akzeptieren sollte also nicht zuletzt im Sinne der Kundenfreundlichkeit geschehen.

Montag, 6. Februar 2017:

Die politischen Parteien Deutschlands lassen sich in ihren Entscheidungen immer mehr vom Wahlkampf beherrschen, und stets schwebt dabei das Gespenst der AfD mit im Raum. Das bedeutet im Klartext, dass immer häufiger rechtspopulistische Entscheidungen getroffen werden, und das von Parteien, die sich eigentlich auf die Fahnen geschrieben haben, den Rechtspopulismus in unserem Land zu bekämpfen. So ist die politische Entscheidung getroffen worden, afghanische Flüchtlinge vermehrt in ihr Herkunftsland abzuschicken, obwohl Afghanistan noch längst kein sicheres Land ist. Ein Afghane, der aus seiner Heimat geflohen ist, befindet sich mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit auf der Abschussliste der Taliban, ist also an Leib und Leben bedroht, wenn er in diese Weltgegend zurückgeschickt wird. Diese Abschiebepolitik, die momentan täglich stattfindet, ist also grundgesetzwidrig. Leider gibt es hierfür keine Öffentlichkeit, die Maßnahmen finden ohne größeres Brimborium statt, unter wohlwollender Duldung der ausländerfeindlichen Minderheit unter den Deutschen, weiterhin mit dem Segen der Politiker, die mit solchen Maßnahmen die AfD bekämpfen wollen, jedoch in Wirklichkeit die Menschlichkeit in unserem Land

bekämpfen.

Es ist erforderlich, deutlich Flagge zu zeigen, dass eine derart menschenrechtswidrige Politik in Deutschland nicht sein darf. Weiterhin muss ein Bewusstsein dafür entstehen, dass christliche Politik nicht rechtspopulistisch sein darf, geschweige denn rechtsextrem, die CDU — und vor allem die CSU — also eine bestimmte Art von Wählern der AfD überlassen sollte. Dies gilt natürlich ebenso für die anderen etablierten Parteien, die leider auch vermehrt auf den rechtspopulistischen Zug aufspringen.

Das Grundgesetz ist unsere Leitkultur, und gerade Parteien, die auf die deutsche Leitkultur pochen, sollten unsere Verfassung mehr achten, als sie es momentan tun. Das deutsche Grundgesetz sollte nicht derart als verbiegbare Verhandlungsmasse im Kampf gegen rechtspopulistische Parteien missbraucht werden. Im Übrigen halte ich den momentanen Rechtspopulismus der CSU für unchristlich.

Donnerstag, 2. Februar 2017:

Ein kleiner Nachtrag zum Fernsehprogramm: seit gestern läuft auf Pro7 eine Fernsehserie mit dem schönen Namen „Lucifer“, in der der Teufel persönlich die Hauptfigur einer Action-Reihe ist. In den USA gab es deswegen bereits Ärger mit der christlich-konservativen fundamentalen Mütterorganisation „One Million Moms“. Sie sah hier eine Verherrlichung des Teufels.

Bevor es jetzt wieder so dargestellt wird, als seien alle Christen weltweit genau einer Meinung, möchte ich äußern: diese Serie als Verherrlichung des Teufels anzusehen, finde ich kleinlich und übertrieben. Auf der ganzen Welt gibt es unzählige Märchen und Geschichten, in denen der Teufel theologisch inkorrekt dargestellt wird. Das muss man nicht derart überbewerten.

Ich habe mir die erste Doppelfolge angesehen und muss sagen, dass sie mich eher gelangweilt hat. Den Teufel unter dem Namen „Lucifer Morningstar“ als Superhelden darzustellen, der eher zum Guten als zum Bösen tendiert, hat auch ein bisschen Logik vermissen lassen. Also wieder einmal viel Lärm um nichts.

Freitag, 13. Januar 2017:

Da ich gerade dabei bin, kräftig über das Fernsehprogramm abzulästern: ich finde es bezeichnend, dass das neue Dschungelcamp ausgerechnet an einem Freitag, dem 13. wieder startet.

Hier der Witz zum Dschungelcamp:

Frage: Was ist der Unterschied zwischen Robinson Crusoe und einem Dschungelcamp-Teilnehmer?

Antwort: Robinson Crusoe ist eine bekannte Persönlichkeit.

Pruuuust!!!! Gacker!!!

Freitag, 6. Januar 2017:

Noch einmal zum Fernsehprogramm, diesmal das Programm um Neujahr herum. Der Sender RTL Nitro hat es sich offensichtlich auf seine Fahnen geschrieben, alte Kultsendungen wieder aufzubereiten. In dieser Lieblosigkeit sowie mit diesem Mangel an Witz, Charme und Originalität dürfte das Vorhaben jedoch zum Scheitern verurteilt sein.

Beginnen wir mit „Tutti Frutti“: jene Erotik-Spielshow konnte Anfang der Neunziger deswegen zum Kult avancieren, weil sie erstens mit viel Ästhetik und zweitens mit einer geballten Ladung Selbstironie daherkam, woran Moderator Hugo Egon Balder einen bedeutenden Anteil hatte. Außerdem passte sie genau zum Zeitgeist. In der Bundesrepublik begann man damals, die doppelte Moral der deutschen Gesellschaft zusehends zu hinterfragen. Es herrschte eine geistig-moralische Aufbruchstimmung, wobei die bigotten Heucheleien der Konservativen ebenso angezweifelt wurden wie die ideologischen Übertreibungen der Altachtundsechziger. Eine erotische Spielshow wie „Tutti Frutti“ anzusehen und auch dazu zu stehen war also auch eine Art Gesellschaftskritik. Nebenbei muss man zugeben, dass diese Sendung allgemein gut gemacht war. Die hohen Einschaltquoten ließen sich bestimmt nicht nur auf ein bisschen nackte Haut zurückführen. Das Remake von RTL Nitro kommt dagegen lieblos und schlecht gemacht daher, vom Witz und Charme des Originals ist nichts übrig geblieben.

Ähnlich verhält es sich mit „Ronny's Pop Show“: den mit der Synchronstimme von Otto Waalkes sprechenden lebenden Affen durch eine Handpuppe zu ersetzen war keine besonders tolle Idee. Egal wie gut der Handpuppenspieler ist, ein derartiger Brüller wie Schimpanse Ronny kann er niemals sein.

Unvergessen ist z. B., wie das Original mit blonder Perücke und Sonnenbrille Heino imitierte. Der richtige Ronny lebt mittlerweile natürlich nicht mehr, aber hätte man für das Remake nicht einfach einen anderen dressierten Affen nehmen können?

Nachdem auch die Winnetou-Remakes auf RTL über Weihnachten nicht gerade der Hammer waren, sollten sich die Fernsehsender überlegen, ob sie wirklich so sehr auf Wiederholungstaten setzen sollten. Besser

wäre es, neue Ideen zu bringen und mehr Risikofreude an den Tag zu legen.